



Christian-Albrechts-Universität zu Kiel



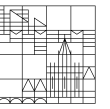
MARTIN-LUTHER-UNIVERSITÄT  
HALLE-WITTENBERG



FREIE UNIVERSITÄT BOZEN  
LIBERA UNIVERSITÀ DI BOLZANO  
FREE UNIVERSITY OF BOZEN - BOLZANO



Universität  
Konstanz



GEORG-AUGUST-UNIVERSITÄT  
GÖTTINGEN



**Nachhaltigere Ernährung**  
Eine Integrierte Ernährungspolitik entwickeln und  
faire Ernährungsumgebungen gestalten

**Öffentliche Ringvorlesung**  
zum Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik,  
Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Mittwoch 18:00-19:30

Eine universitäts- und institutsübergreifende Veranstaltung mit der Christian-Albrecht-Universität zu Kiel, Hochschule für Angewandte Wissenschaften Hamburg, Humboldt-Universität Berlin, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, dem Thünen-Institut, der Universität Bozen, Universität Erlangen-Nürnberg, Universität Göttingen, Universität Hohenheim und der Universität Konstanz

# Politik für eine nachhaltigere Ernährung



Achim Spiller  
Agrarökonom  
Uni Göttingen



Britta Renner  
Gesundheitspsychol.  
Uni Konstanz



Lieske Voget-Kleschin  
Umweltethikerin  
Uni Kiel



Ulrike Arens-Azevedo  
Ernährungswiss.  
HAW Hamburg



Alfons Balmann  
Agrarökonom, Uni  
Halle-Wittenberg



Hans Konrad Biesalski  
Ernährungsmed.  
Uni Hohenheim



Regina Birner  
Agrarökonomin  
Uni Hohenheim

## Eine interdisziplinäre Perspektive



Wolfgang Bokelmann  
Gartenbauwiss.  
HU Berlin



Olaf Christen †  
Pflanzenbauwiss.  
Uni Halle-Wittenberg



Matthias Gauly  
Nutztierwiss.  
Uni Bozen



Harald Grethe  
Agrarökonom  
HU Berlin



Uwe Latacz-Lohmann  
Agrarökonom  
Uni Kiel



José Martínez  
Rechtswiss.  
Uni Göttingen



Hiltrud Nieberg  
Agrarökonomin  
Thünen-Institut



Monika Pischetsrieder  
Lebensmittelwiss.  
Uni Erlangen-Nürnberg



Matin Qaim  
Agrarökonom  
Uni Göttingen



Julia C. Schmid  
Wiss. Mitarbeiterin  
des WBAE, HU Berlin



Friedhelm Taube  
Pflanzenbauwiss.  
Uni Kiel



Peter Weingarten  
Agrarökonom  
Thünen-Institut

# Übersicht:

## Termine, Inhalte & Referent\*innen

04.11.2020	<b>Einführung und Überblick: Warum brauchen wir eine integrierte Ernährungspolitik?</b> Prof. Dr. Harald Grethe, Prof. Dr. Britta Renner, Prof. Dr. José Martínez, Prof. Dr. Achim Spiller, Dr. Lieske Voget-Kleschin
11.11.2020	<b>Ernährung und Nachhaltigkeit? Die “Big Four” – Gesundheit – Umwelt – Soziales – Tierwohl als zentrale Ziele einer nachhaltigeren Ernährung</b> Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller, Prof. Dr. Britta Renner
18.11.2020	<b>Warum wir essen, was wie essen – oder warum wir faire Ernährungsumgebungen brauchen</b> Prof. Dr. Britta Renner, Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller
25.11.2020	<b>Was sind die großen Herausforderungen? Umwelt- &amp; Klimaschutz</b> Prof. Dr. Friedhelm Taube, Prof. Dr. Peter Weingarten, Prof. Dr. Wolfgang Bokelmann, Prof. Dr. Achim Spiller
02.12.2020	<b>Was sind die großen Herausforderungen? Soziale Bedingungen</b> Prof. Dr. Regina Birner, Dir. u. Prof. Dr. Hiltrud Nieberg, Prof. Dr. Alfons Balmann
09.12.2020	<b>Was sind die großen Herausforderungen? Gesundheit</b> Prof. Dr. Ulrike Arens-Azevedo, Prof. Dr. Konrad Biesalski, Prof. Dr. Monika Pischetsrieder
16.12.2020	<b>Was sind die großen Herausforderungen? Tierwohl</b> Prof. Dr. Matthias Gauly, Prof. Dr. Harald Grethe, Prof. Dr. Achim Spiller

# Übersicht:

## Termine, Inhalte & Referent\*innen

13.01.2021	<b>Was sind die großen Herausforderungen? Eine Internationale Perspektive</b> Prof. Dr. Martin Qaim, Prof. Dr. Regina Birner
20.01.2021	<b>Darf der Staat das? Zur Legitimation staatlicher Ernährungssteuerung</b> Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. José Martínez, Prof. Dr. Achim Spiller
27.01.2021	<b>Governance des Ernährungssystems: Welche Steuerungsprobleme treten auf?</b> Prof. Dr. Regina Birner, Dr. Lieske Voget-Kleschin, Prof. Dr. Achim Spiller
03.02.2021	<b>Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ernährung: Empfehlungen des WBAE</b> Verschiedene Autor*innen des Gutachtens
10.02.2021	<b>Auf dem Weg zu einer nachhaltigeren Ernährung: Empfehlungen des WBAE</b> Verschiedene Autor*innen des Gutachtens



**Nachhaltigere Ernährung**  
Eine Integrierte Ernährungspolitik entwickeln und  
faire Ernährungsumgebungen gestalten

**13.01.2021**

## **Öffentliche Ringvorlesung**

zum Gutachten des Wissenschaftlichen Beirates für Agrarpolitik,  
Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz beim  
Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft  
Mittwoch 18:00-19:30

# **Was sind die großen Herausforderungen? Eine internationale Perspektive**

Prof. Dr. Matin Qaim<sup>1</sup>, Prof. Dr. Regina Birner<sup>2</sup>

<sup>1</sup>Universität Göttingen, <sup>2</sup>Universität Hohenheim



**Matin Qaim**  
Agrarökonom



**Regina Birner**  
Agrarökonomin

# Übersicht

**Zur Orientierung im Gutachten, heutige Vorlesung behandelt:**

Kapitel 4.1 Ernährung im globalen Kontext (Qaim)

Kapitel 4.3.4 Internationaler Handel und soziale Probleme (Birner)

Gutachten fokussiert auf Deutschland und Europa; internationale Teile sind kurz  
Nachhaltige Ernährung ist aber auch international wichtig und zum Teil von noch existentiellerer Bedeutung als bei uns

Vorlesung geht hier zum Teil über das Gutachten hinaus

Spezielles Augenmerk auf Entwicklungsländer

# Die „Big Four“ einer nachhaltigeren Ernährung...

## ...gelten natürlich auch international



### **Sustainable Food Systems...**

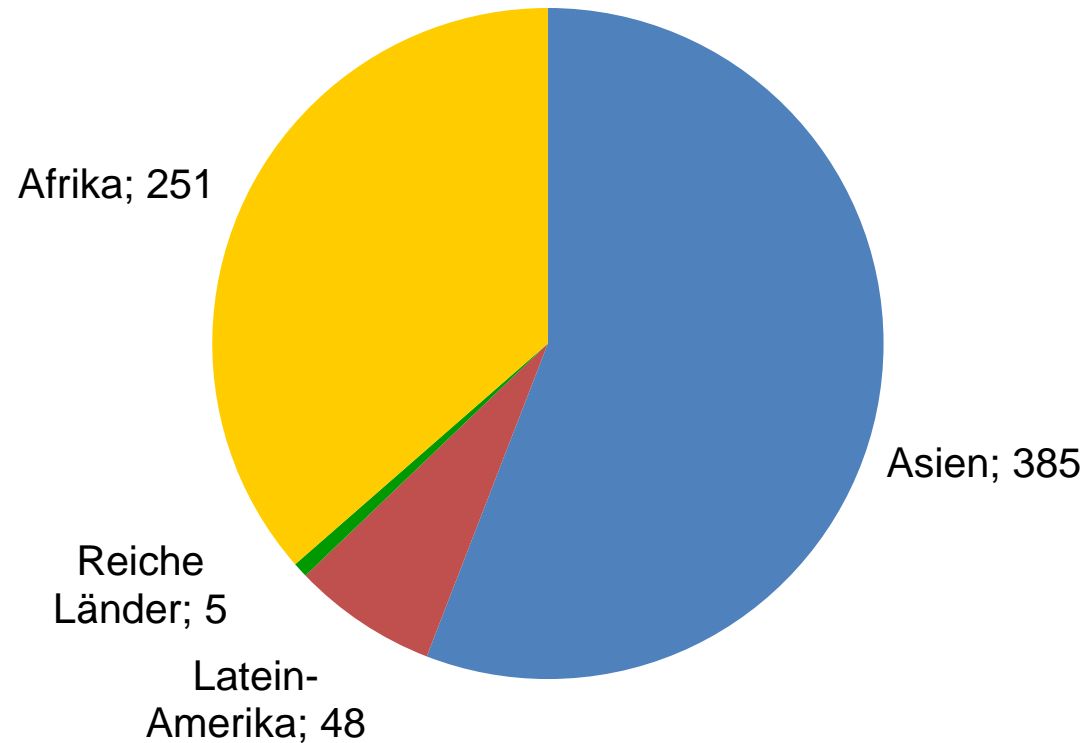
...are systems that provide healthy nutrition for all without exceeding planetary boundaries.

Menschliche Gesundheit &  
Planetare Gesundheit



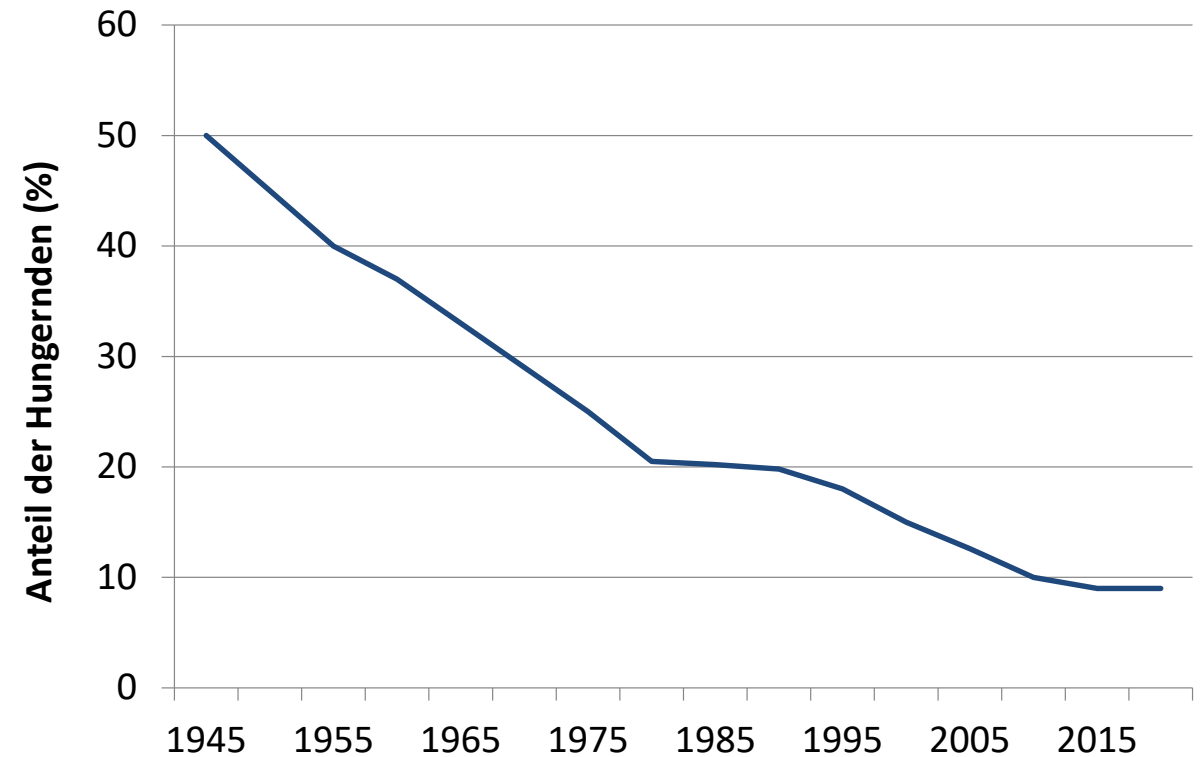
# Menschliche Gesundheit: Hunger ist nach wie vor ein großes Problem

690 Mio. Menschen leiden an Hunger  
(Kalorienmangel): 9% der Weltbevölkerung



Quelle: FAO Daten

Prävalenz des Hungers im Zeitablauf  
(1945-2020)





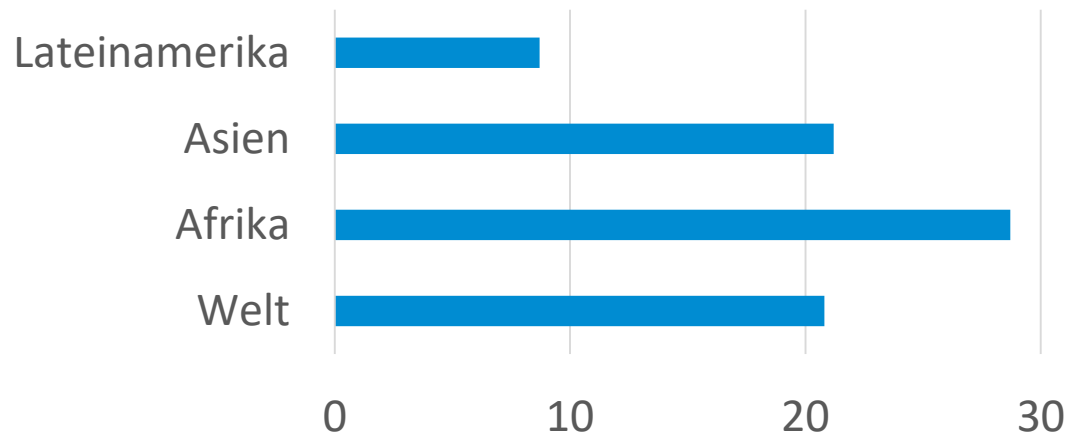
# Kalorienmangel ist aber nur eine Form der Fehlernährung

## Über 2 Mrd. Menschen leiden an Mikronährstoffmangel (“Hidden Hunger”)

- Eisenmangel (Anämie, körperl. & geistige Entwicklungsstörungen)
- Zinkmangel (Immunschwäche, körperl. Entwicklungsstörungen)
- Vitamin A-Mangel (Immunschwäche, Sterblichkeit, Erblindung)



## Prävalenz von Child Stunting (Kleinwüchsigkeit)



Stunting ist der umfassendste Indikator von Unterernährung bei Kindern, der Rückschlüsse auf Nährstoffdefizite mit oftmals irreversiblen Folgen zulässt.

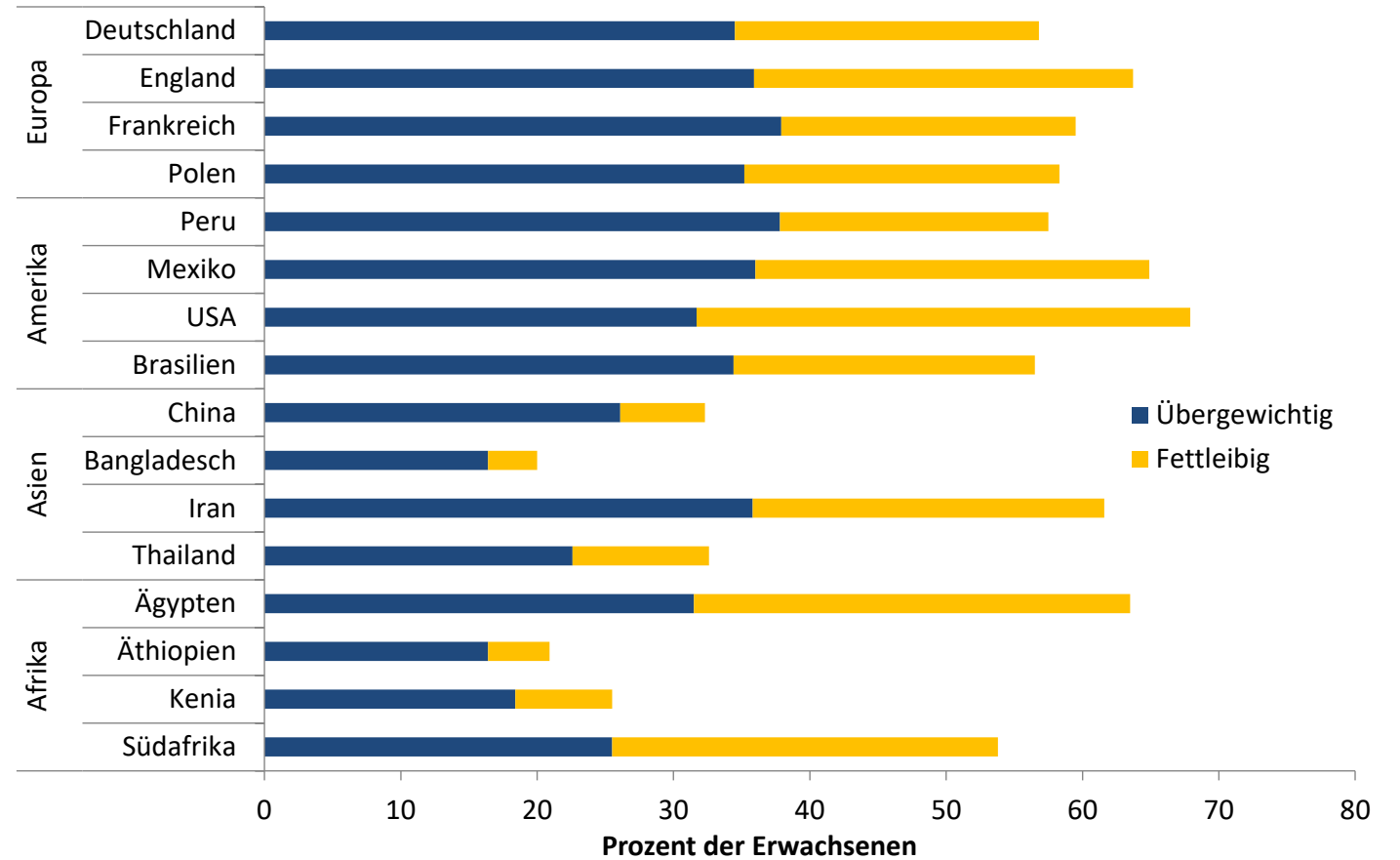
Quelle: WHO

# Dreifachbürde der Fehlernährung („Triple Burden“)

1. Hunger (Kalorienmangel)
2. Hidden Hunger (Mikronährstoffmangel)
3. Übergewicht/Fettleibigkeit (chronische Krankheiten)

Koexistenz der unterschiedlichen Formen in den gleichen Ländern, Haushalten und Personen.

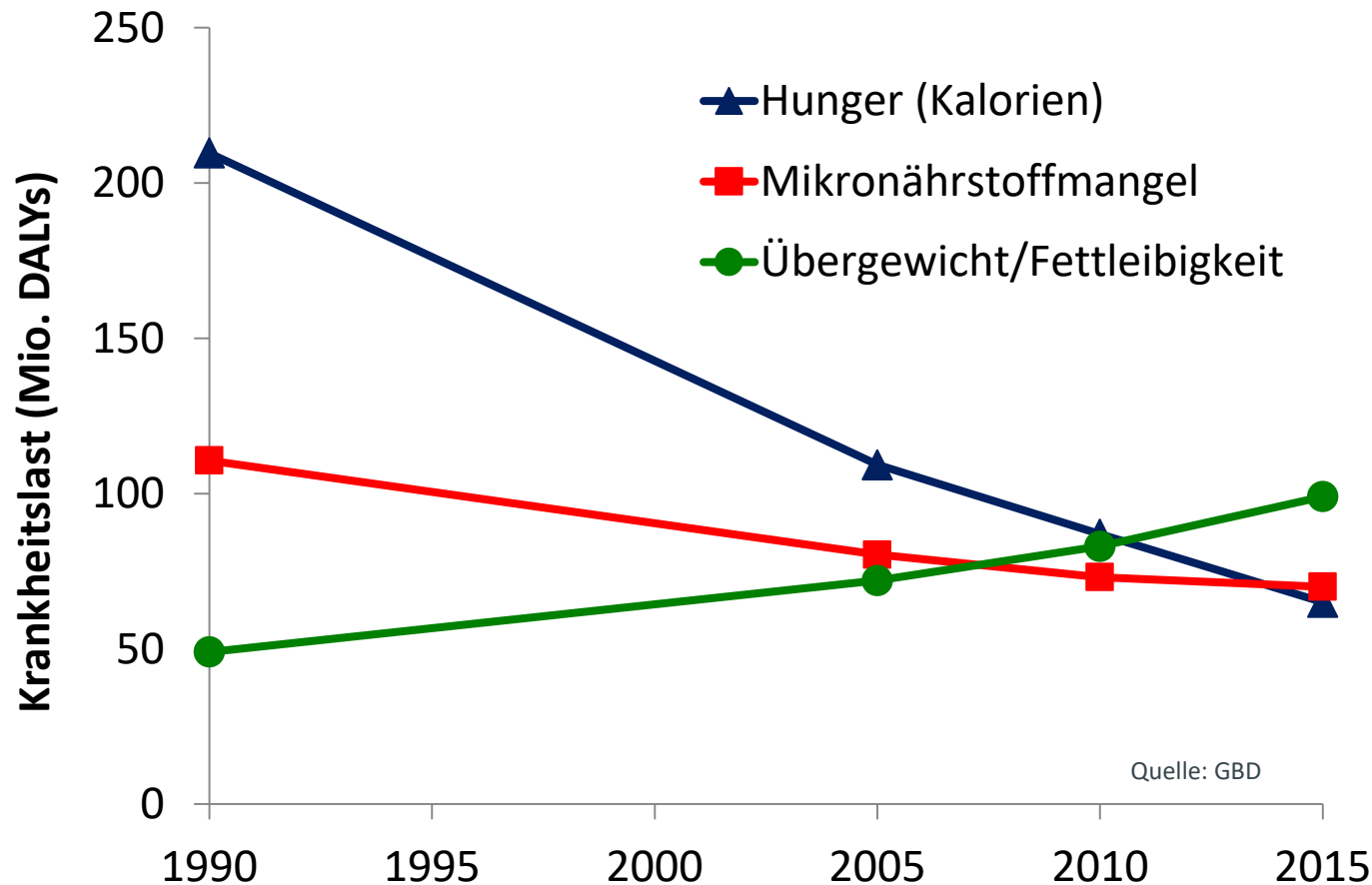
Prävalenz von Übergewicht/Fettleibigkeit



Quelle: WHO

# Unterschiedlichen Formen der Fehlernährung im Zeitablauf

## Entwicklung der Krankheitslast (1990-2015)

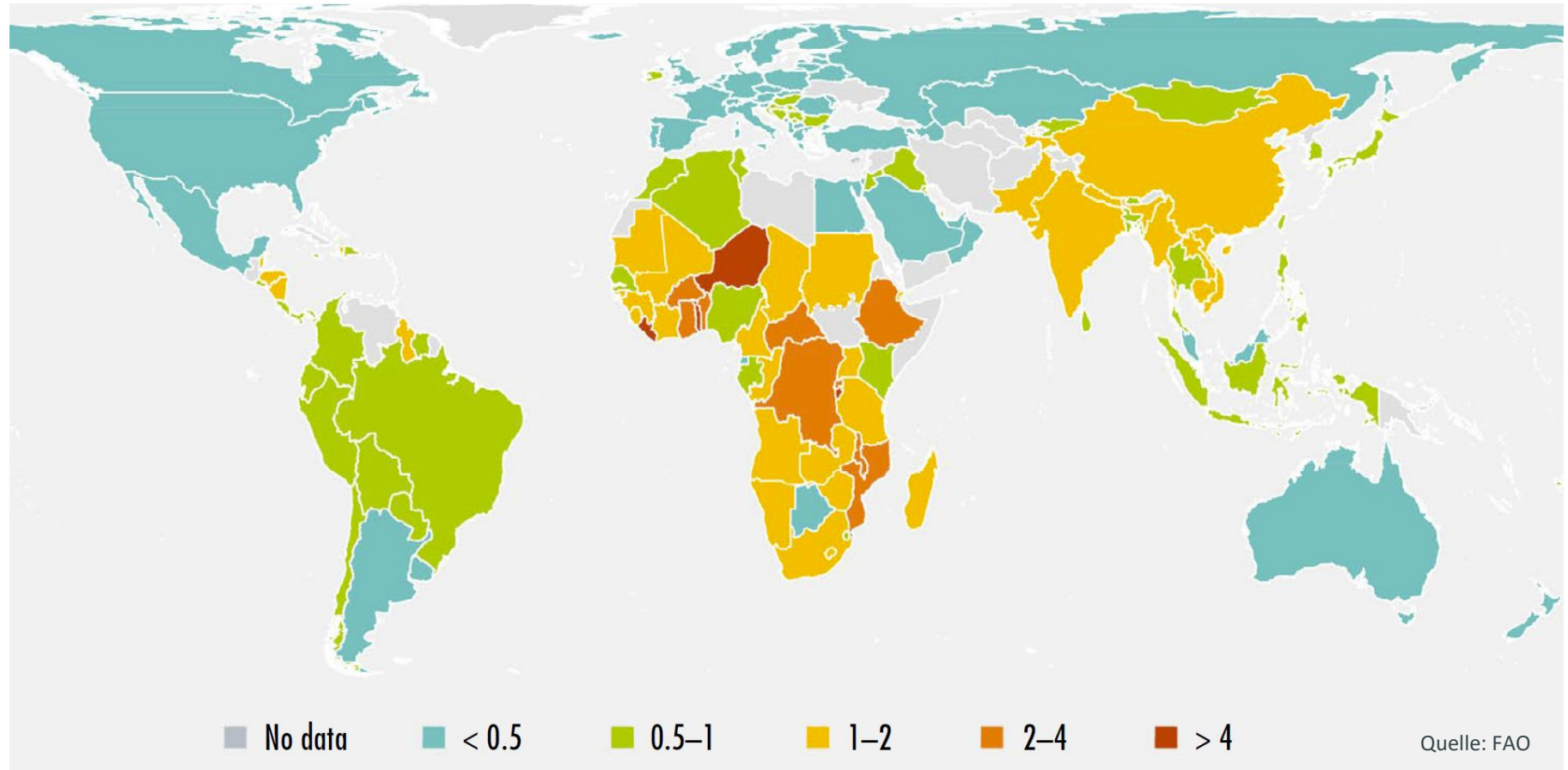


- Fehlernährung und ihre gesundheitlichen Folgen bleiben großes Problem
- SDG2 wird bis 2030 kaum erreicht werden
- Aber die Art des Problems verändert sich
- Lösungsansätze müssen ebenfalls angepasst werden

# Soziales: Fehlernährung und Armut sind eng miteinander verknüpft

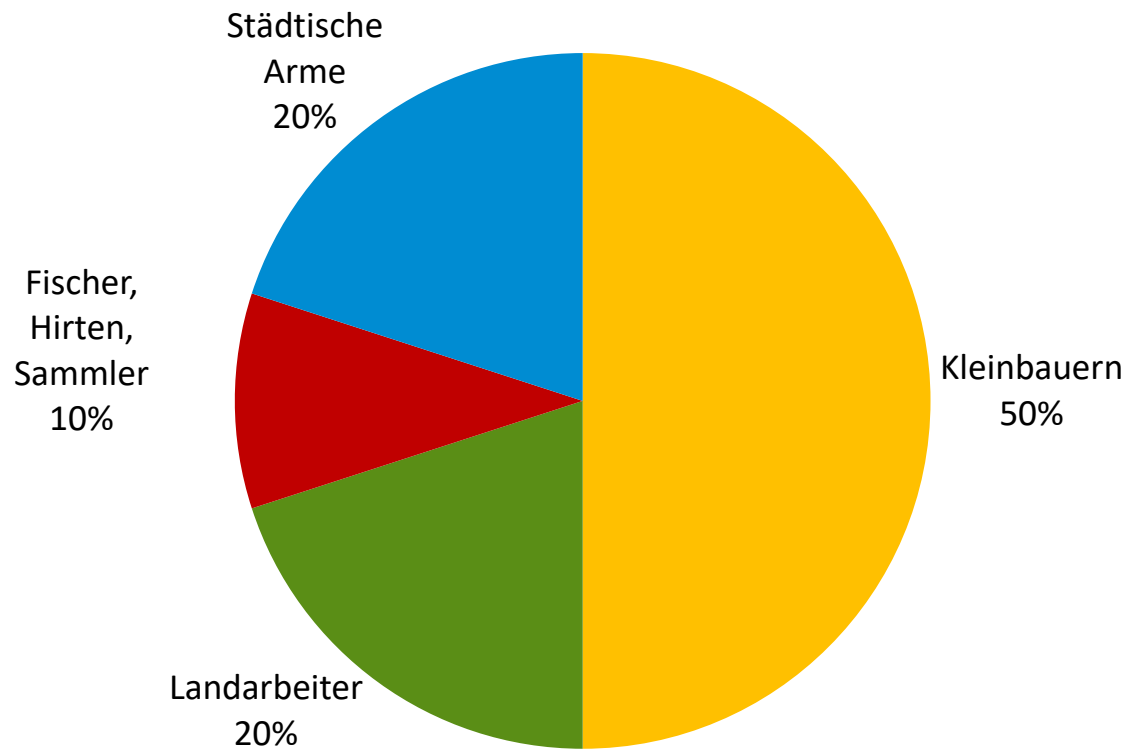
Rund 3 Mrd. Menschen können sich gesunde Ernährung nicht leisten

**Kosten gesunder  
Ernährung relativ zum  
durchschnittlichen  
Budget für Nahrung**



# Wer sind die hungernden und armen Menschen?

**80% von ihnen leben im ländlichen Raum**



Quelle: Weltbank

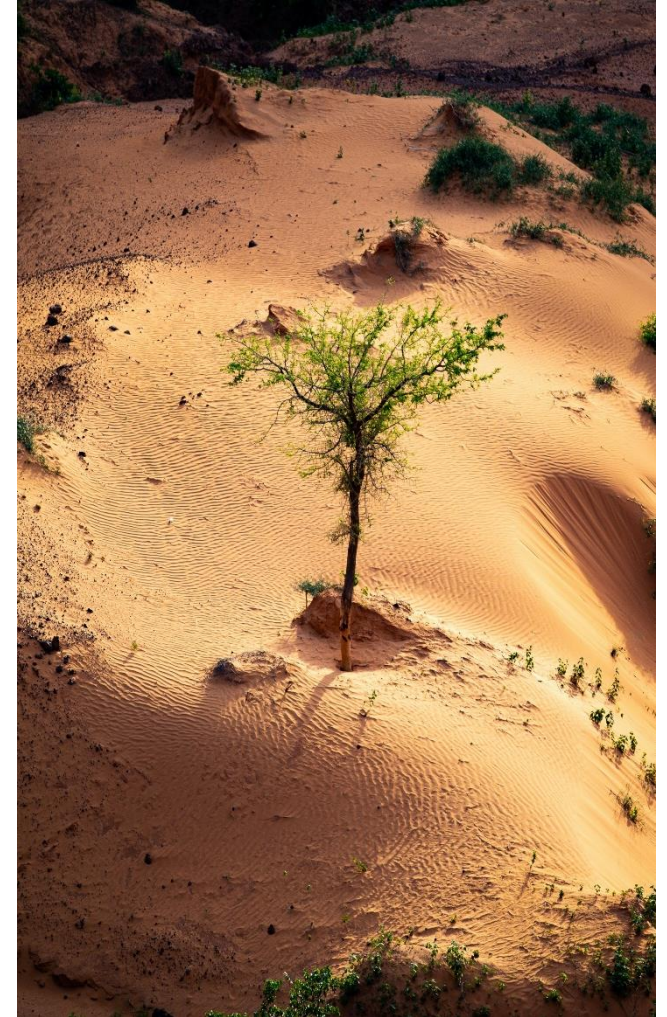
Landwirtschaft spielt für Hunger- und Armutsbekämpfung zentrale Rolle:

- Lieferant von Nahrung
- Einkommen und Beschäftigung

Übergewicht ist in Entwicklungsländern in städtischen Regionen weiter verbreitet, aber ländliche Regionen holen auf. Es sind nicht die Reichen.

## Wir überschreiten die planetaren Grenzen

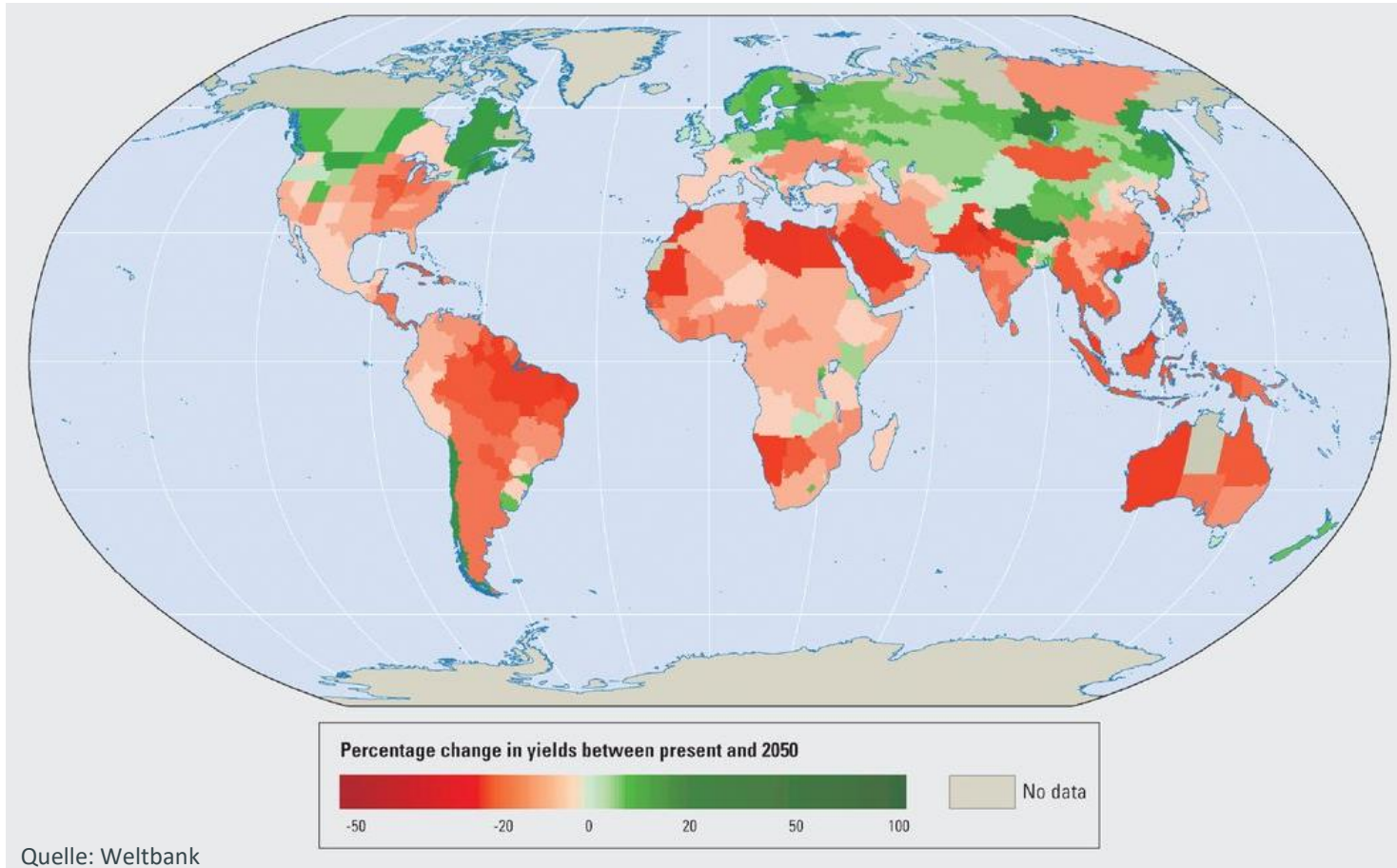
- Die Landwirtschaft ist verantwortlich für einen Großteil des globalen Artenschwunds (Biodiversität)
- Weit verbreitete Bodendegradation (Erosion, Versalzung, etc.)
- Eintrag von Nähr- und Schadstoffen und Grund- und Oberflächengewässer (Eutrophierung, etc.)
- Verschmutzung von Luft und Atmosphäre
- Ernährung verantwortlich für rund 30% der globalen THG-Emissionen
- Ohne Reduktion würden THG der Ernährung allein die Pariser Klimaziele zunichte zu machen





# Klimawandel, Landwirtschaft und Ernährung

## Mögliche Ertragseffekte des Klimawandels bis 2050



- Entwicklungsländer sind besonders negativ betroffen
- Mehr Hunger und Armut vor allem bei denen, die von der Landwirtschaft abhängig sind
- Welche Anpassungsstrategien können helfen (technologische und institutionelle Innovation)?
- Was heißt das für internationale Handelsströme?



# Welchen Handlungsbedarf gibt es?

Gravierende Veränderungen im globalen Ernährungssystem nötig

Aber welche Veränderungen sind hilfreich? Und welche eher nicht?

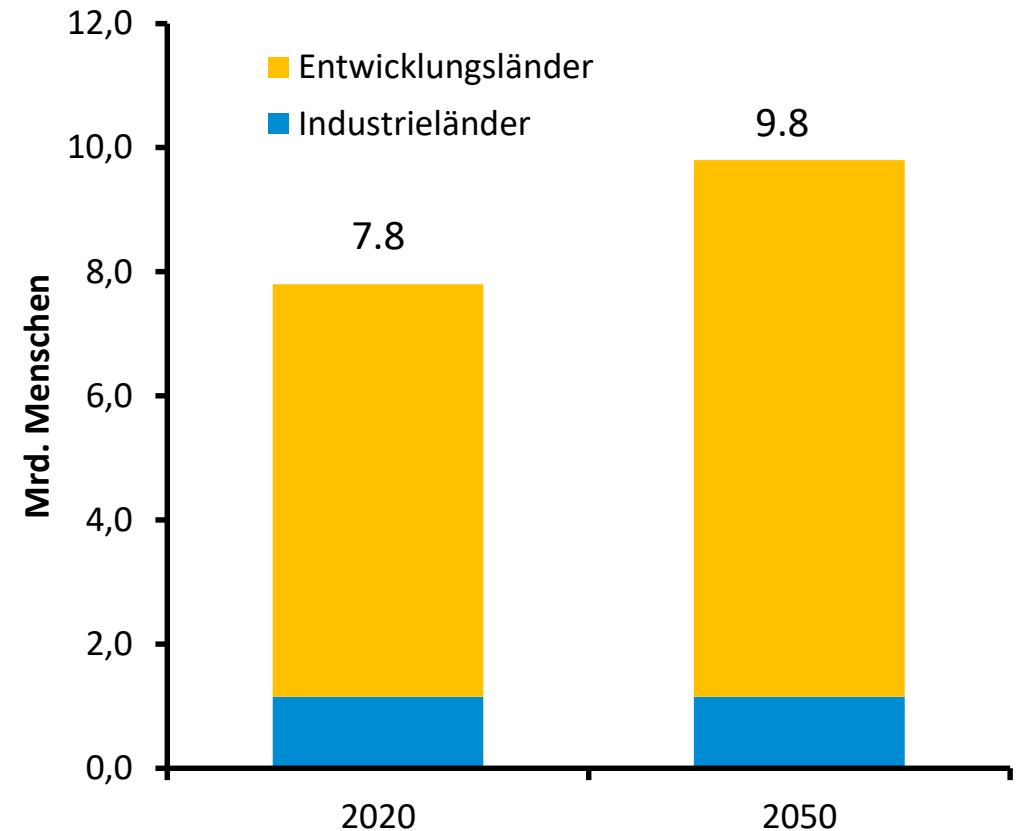


# Ist nachhaltige Ernährungssicherung für alle möglich?

- Ja, aber nur durch umfassende Ansätze, nicht durch einfache Tricks.
- Ist der Hunger nur ein Verteilungsproblem?
- Nein. Obwohl Verteilungsfragen relevant sind, sind diese vom Problem der ausreichenden Nahrungsmenge kaum zu trennen.
- Mengenknappheit steigert die Preise, worunter die Ärmsten am meisten leiden.
- Die Nachfrage wächst weiter. Kann die Angebotsentwicklung schritthalten, ohne die planetaren Grenzen zu überstrapazieren?

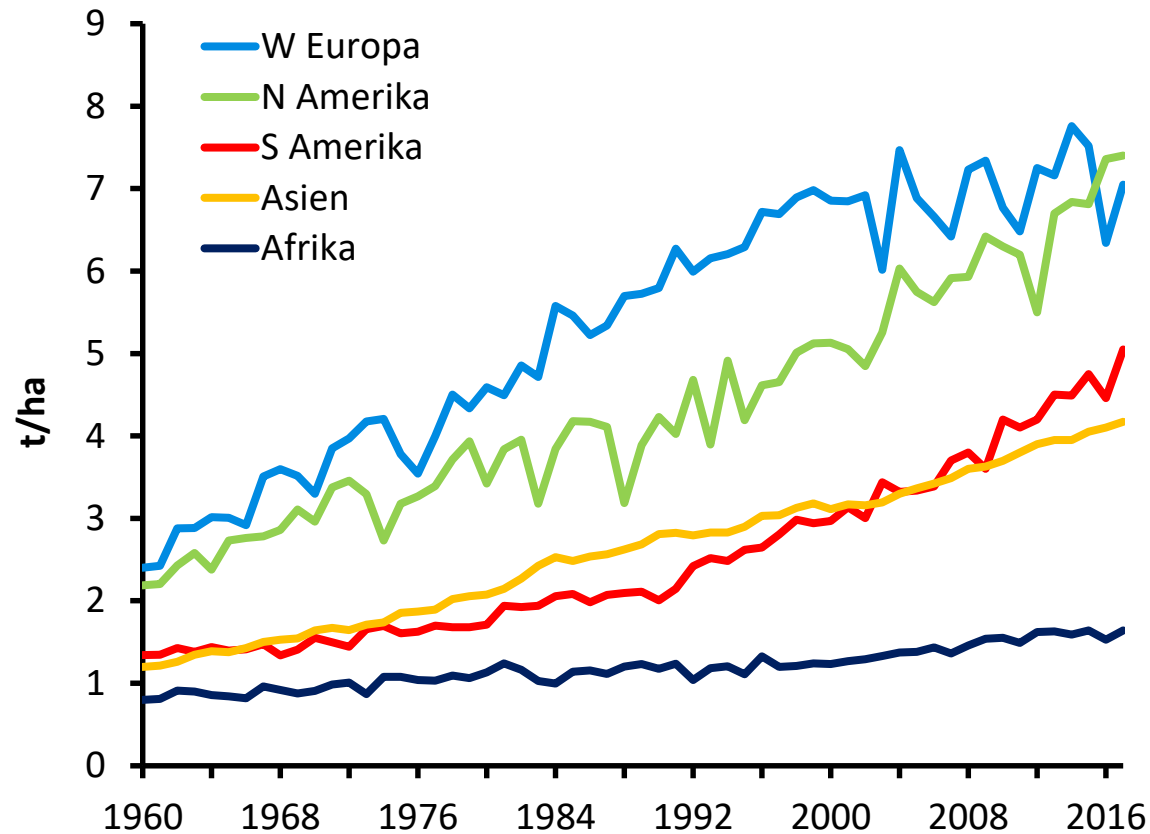
## Bevölkerungsentwicklung bis 2050

Quelle: UN (mittlere Projektion)



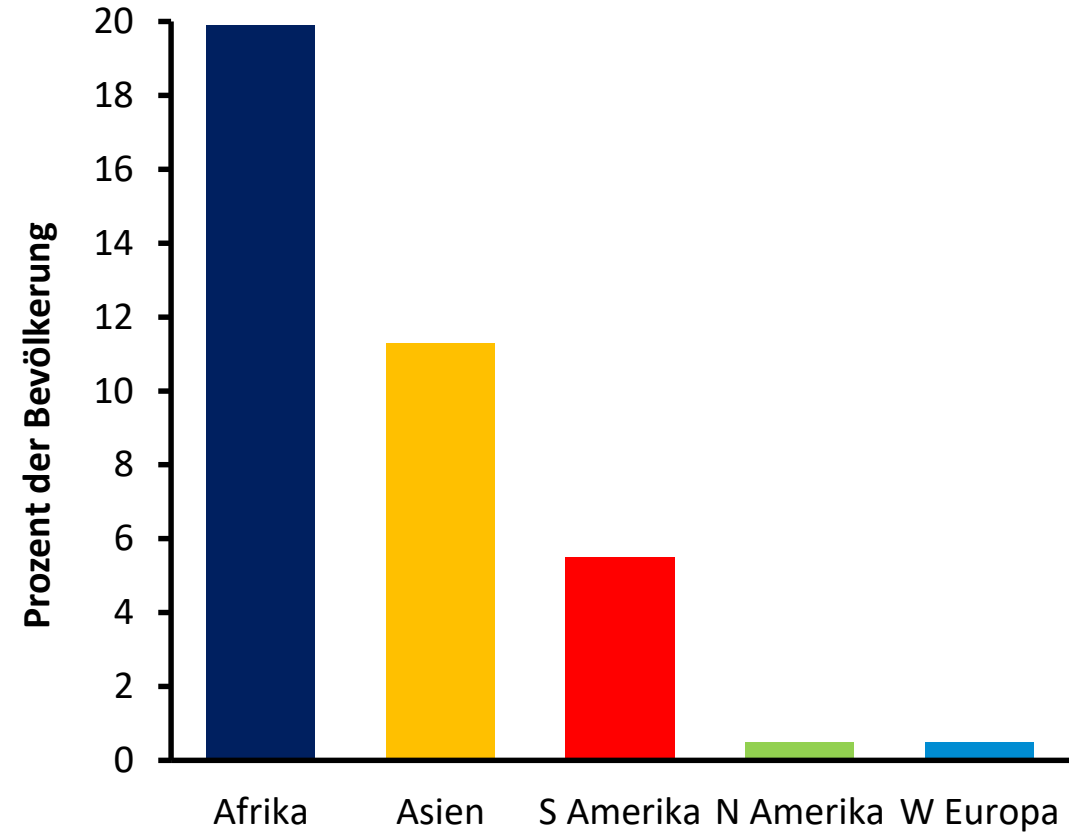
# Ertragssteigerungen: wesentlicher Treiber für Hunger- und Armutsbekämpfung in den letzten Jahrzehnten

## Entwicklung der Getreideerträge



Quelle: FAO Daten

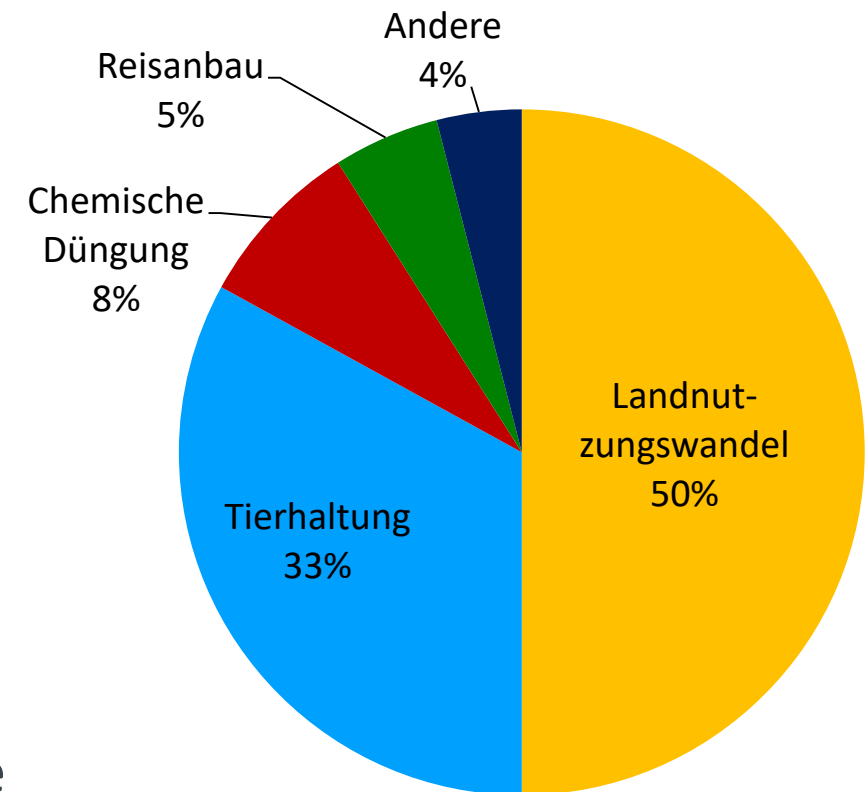
## Prävalenz des Hungers (2020)



# Ertragssteigerungen sind wichtig für Umwelt- und Klimaschutz

- Ertragssteigerungen werden in der Öffentlichkeit häufig mit hohem Chemieeinsatz und negativen Umwelteffekten assoziiert
  - Das stimmt zum Teil; Übernutzung chemischer Inputs führt zu gravierenden Umweltproblemen
  - Aber: hohe und steigende Erträge bedeuten auch, dass weniger Ackerfläche benötigt wird
  - Landnutzungswandel durch Ausdehnung von Ackerflächen ist der deutlich größte Faktor für Klimaeffekte der LW und Artenschwund
- ➔ Ertragssteigerungen mit möglichst weniger Chemie

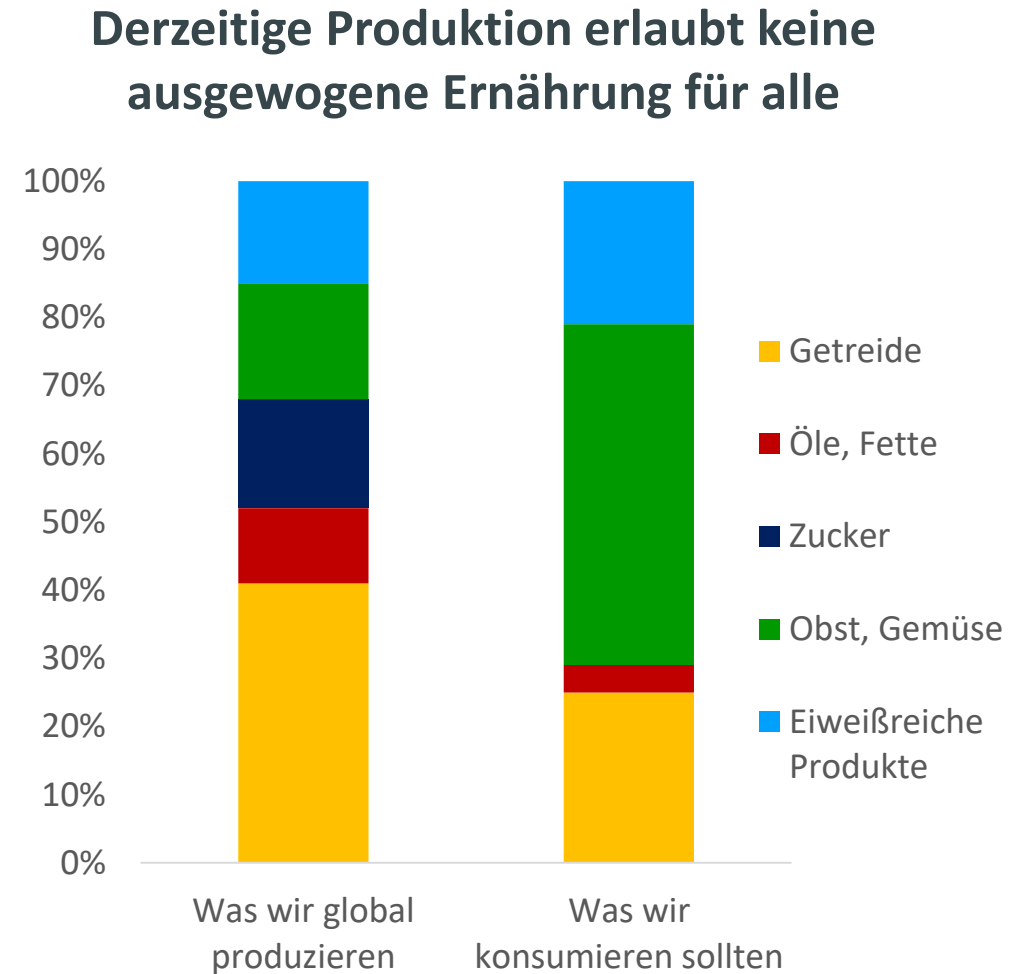
## THG-Emissionen der Landwirtschaft



Quelle: IPCC

# Aber nicht nur Getreide: Mehr Diversität auf dem Acker und auf dem Teller

- Getreide liefert günstig Kalorien, hat aber relative wenig Mikronährstoffe
- Zur Hungerbekämpfung sind und waren Ertragssteigerungen bei Getreide zentral; aber die Dreifachbürde der Fehlernährung erfordert größere Ernährungsvielfalt
- Wir produzieren zu wenig Nährstoffreiches
- Agrarpreis- und Forschungspolitiken müssen global reformiert werden
- Mehr Vielfalt auf dem Acker ist auch gut für Umwelt und Pflanzenschutz



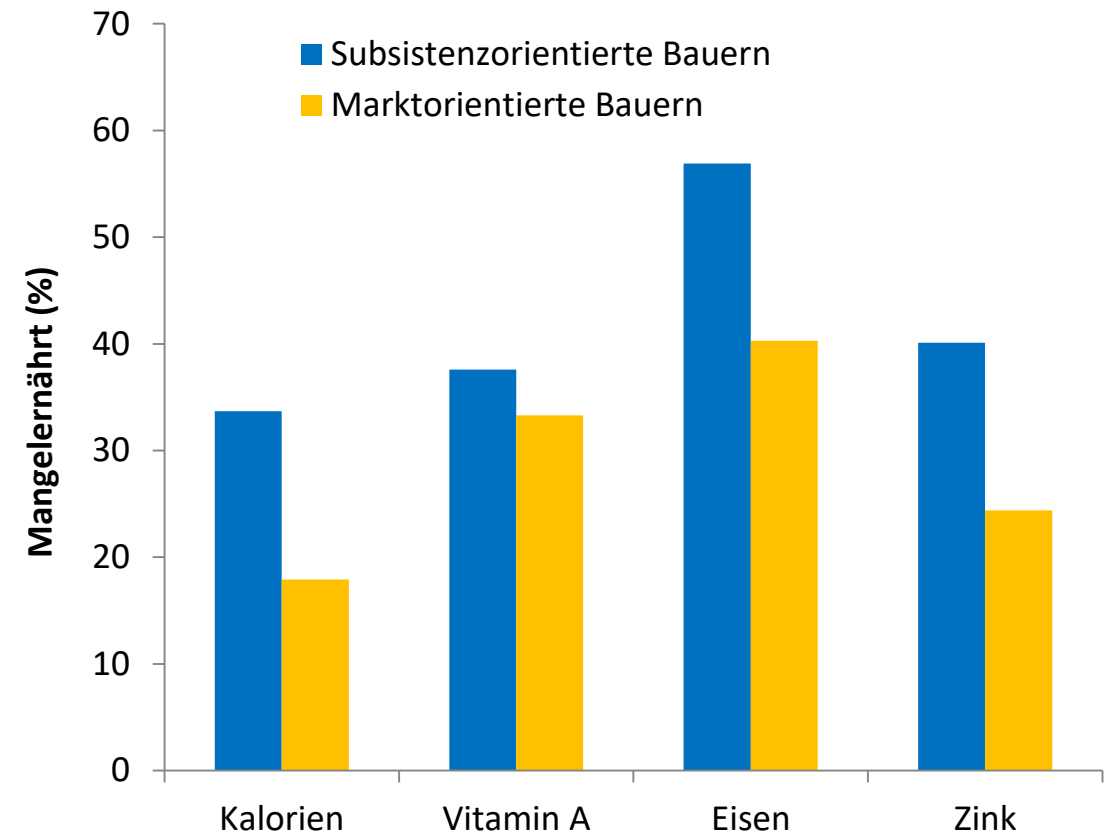
Quelle: GLOPAN

# Subsistenz überwinden: Kleinbauern an gut funktionierende Märkte anbinden

- Mehr Vielfalt bedeutet nicht, dass jeder Bauer alles produzieren muss
  - Bei Kleinbauern ist hohe Vielfalt oft Indiz für schlechte Marktanbindung
  - Subsistenz konserviert Hunger und Armut
  - Stärker marktorientierte Kleinbauern sind durchweg besser und vielfältiger ernährt
- ➔ Marktzugang und Funktionieren von Märkten für diverse Produkte verbessern (Infrastruktur, Institutionen, Logistik)

## Subsistenz und Mangelerkrankung (Kenia)

Quelle: Ogutu, Gödecke, Qaim (2020)



# Neue Technologien zur Förderung der Nachhaltigkeit

Agrartechnologie kann und muss helfen:

- Erträge weiter zu steigern
- Umwelt-/Klimaeffekte zu reduzieren
- Resilienz der Systeme zu erhöhen

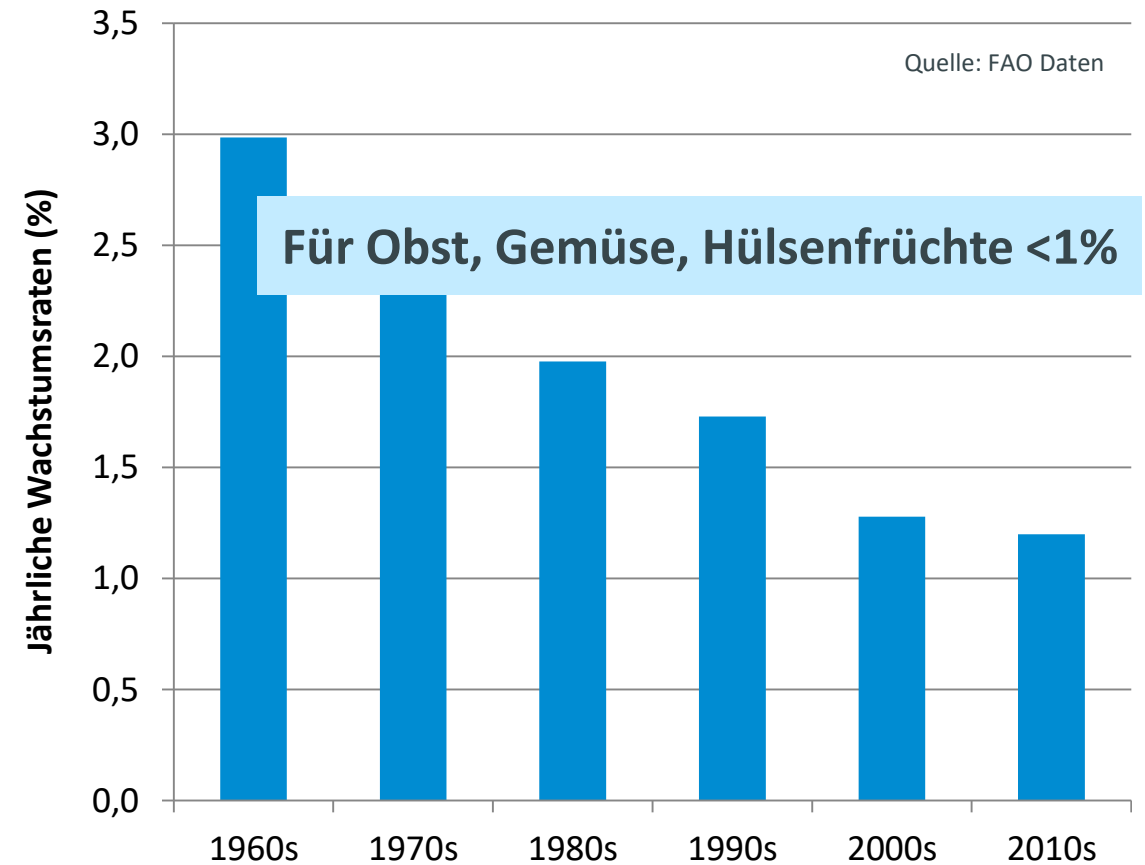
Es geht darum, Systeme nachhaltig zu verbessern (Fruchtfolgen, Agroforst etc.)

Digitale Innovationen (Precision Farming)

Neue Züchtungstechnologien

- Hohe Erträge mit weniger Inputs
- Klimaresilienz / Vielfalt
- Für Kleinbauern zugänglich

## Wachstumsraten des Getreideertrags (weltweit)





# Europa ist keine Insel

Wir müssen negative Umwelt- und Klimawirkungen der Landwirtschaft reduzieren...

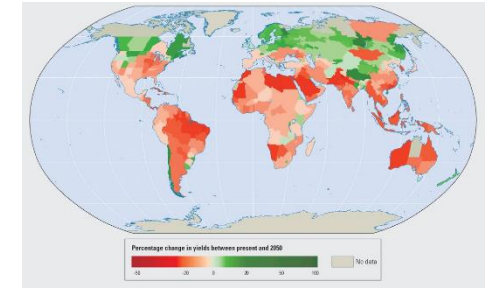
...dürfen dabei aber – nur weil wir selbst satt sind – die globale Versorgungslage nicht ausblenden.

In Europa wehen die Fahnen vor allem in Richtung:

- Reduktion chemischer Inputs
- Überregulierung neuer Technologien

Geringere hiesige Produktion bedeutet:

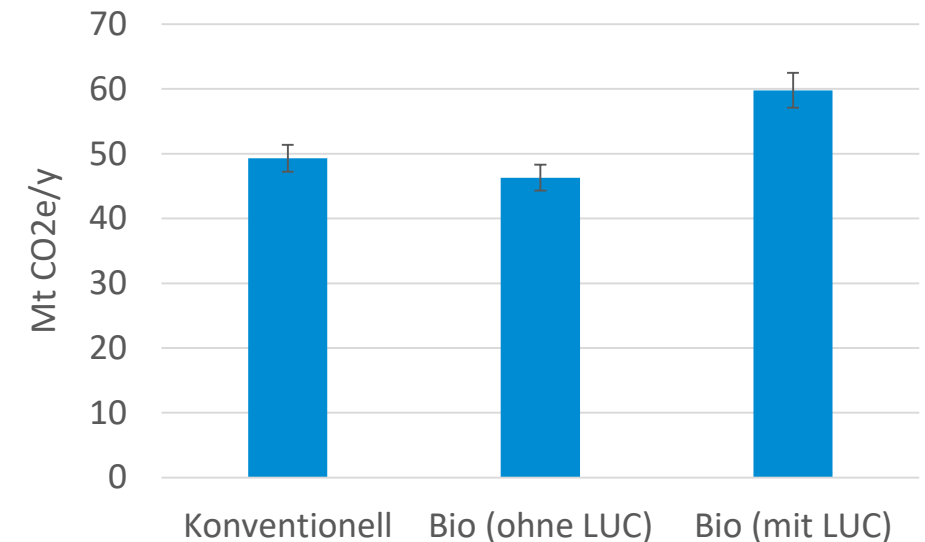
- Weniger Exporte, mehr Importe
- Auslagern von Umwelt- und Klimaeffekten



## Umstellung auf 100% Bio in England/Wales

(THG-Emissionen)

Quelle: Smith et al. (2019)



# Jenseits von Produktion: Effizienz im System verbessern

- Rund 30% aller produzierten Lebensmittel werden nicht verzehrt (genaue Zahlen existieren nicht)
- Anteil variiert nach Lebensmittelgruppen
- In Entwicklungsländern vor allem wegen **Verlusten**; in reichen Ländern vor allem wegen **Verschwendung**
- Verluste und Verschwendung müssen reduziert werden
- Verluste: Infrastruktur, Logistik, Technologie
- Verschwendung: Veränderung der Einkaufs- und Verbrauchsgewohnheiten, Wertschätzung
- Senkung auf Null ist unrealistisch

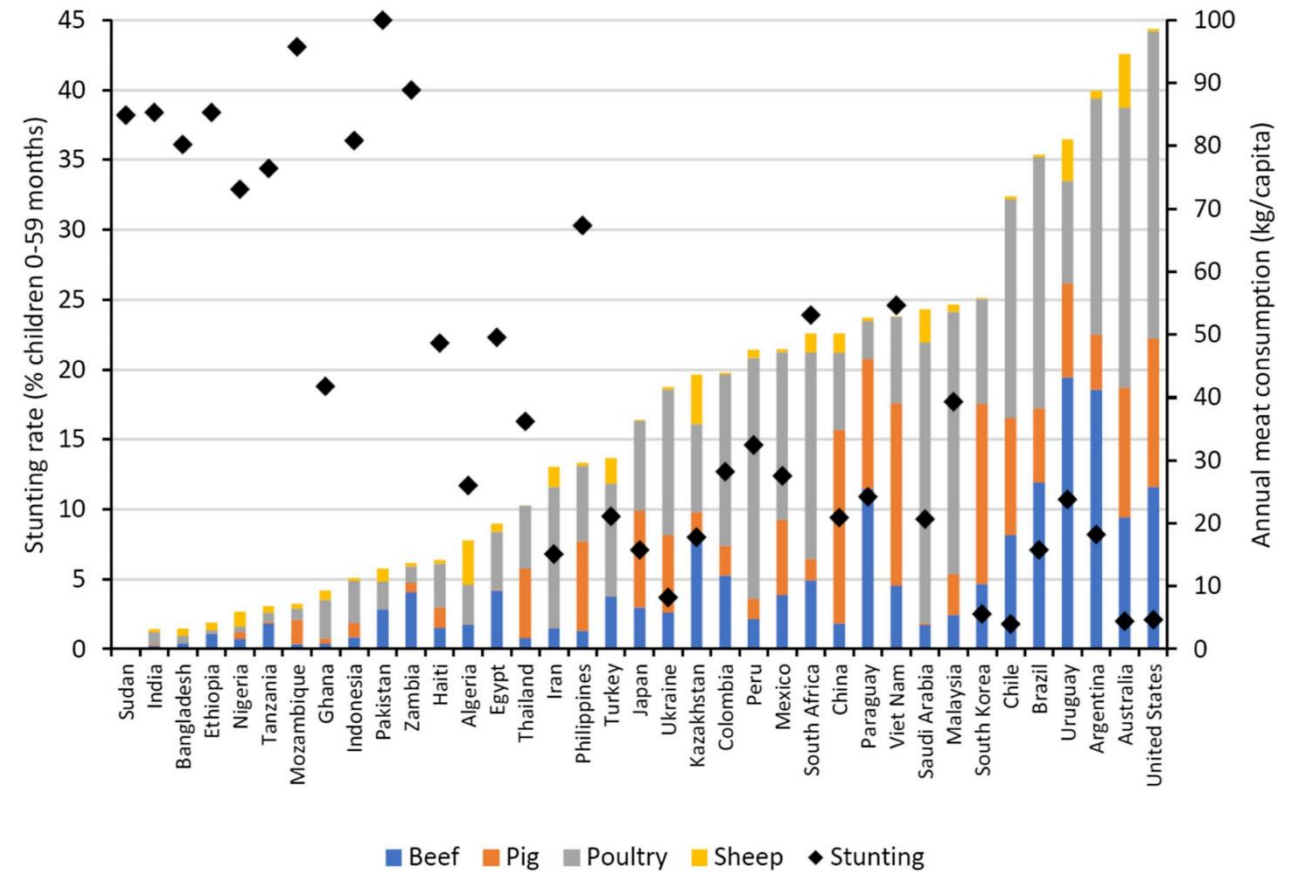


# Veränderte Ernährungsstile („Dietary Change“)

- Tierische Produkte verursachen besonders großen Umwelt- und Klimafußabdruck
- Hohe Konsummengen problematisch
- Aber gute Quelle für Proteine und Mikronährstoffe (Fe, Vit. A, B12, etc.)
- Vor allem in Entwicklungsländern pos. Zusammenhang zwischen Konsum tier. Produkte und Ernährungsstatus (Wissen, Einkommen, Saisonalität, etc.)

➔ Moderater Konsum

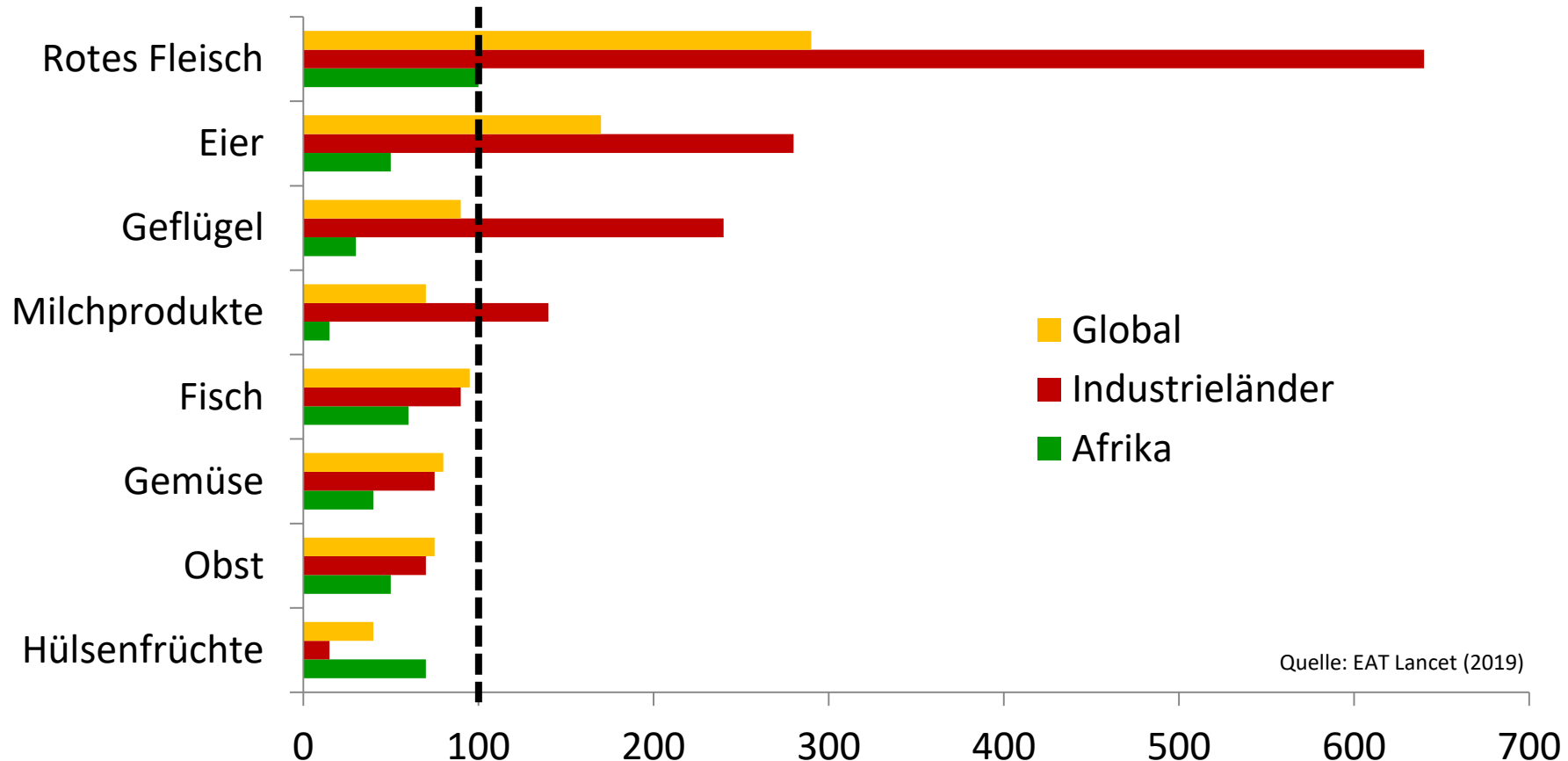
## Fleischkonsum und Child Stunting



Quelle: FAO und DHS

# Gesunde Ernährung und planetare Grenzen

**Tatsächlicher Konsum im Vergleich zu dem, was für menschliche und planetare Gesundheit empfohlen wird (in %), „EAT-Lancet Flexitarian Diet“**





# Soziale Sicherung für die Armen und Verletzlichen

- Auch wenn Armutsbekämpfung und verbesserte Ernährung im Durchschnitt gelingen, bleiben viele Menschen anfällig für Schocks (Klima, Pandemien, etc.)
  - Kleinbauern und Beschäftigte im informellen Sektor sind besonders betroffen von Wetterextremen, Lockdown-Maßnahmen und wirtschaftlicher Rezession
  - COVID-19: Einkommensverlust, fehlende und zum Teil wegbrechende Unterstützung (z.B. Schulspeisung)
  - Schon kurzfristige Unterversorgung im Kleinkindalter kann irreversible Gesundheitsfolgen haben
- ➔ Bessere soziale Absicherung dringend erforderlich



# Internationaler Handel und soziale Probleme

## Regina Birner



<https://www.fairtrade-deutschland.de/was-ist-fairtrade/fairtrade-siegel>

# Vorlesung am 2.12.2020:

## Grundsatzfragen: Was verstehen wir unter „sozial“?

- **Schutzperspektive**

- Sicherstellung, dass Menschen ihre Grundbedürfnisse befriedigen können
  - auch in sozialen Notlagen (Arbeitslosigkeit, Krankheit)
- Sicherung von sozialen Mindest-Standards
  - Arbeitsschutz
  - Gesundheitsschutz
  - Fokus auf schutzbedürftige Gruppen: Mutterschutz, Jugendschutz

- **Gerechtigkeitsperspektive**

- bezieht sich auf die Verwirklichung von sozialer Gerechtigkeit – Fairness
- geht über die Einhaltung von Mindest-Standards hinaus
- findet sich im Globalen Nachhaltigkeitsziel (SDG) 10 „Weniger Ungleichheiten“
- wirft die Frage auf: Was können Verbraucher\*innen bei der Kaufentscheidung dafür tun?



# Herausforderungen beim internationalen Handel

- Wie können soziale Ziele bei **importierten Nahrungsmitteln** sichergestellt werden?
- Wie kann verhindert werden, dass der **Export von Nahrungsmitteln** soziale Probleme verursacht?



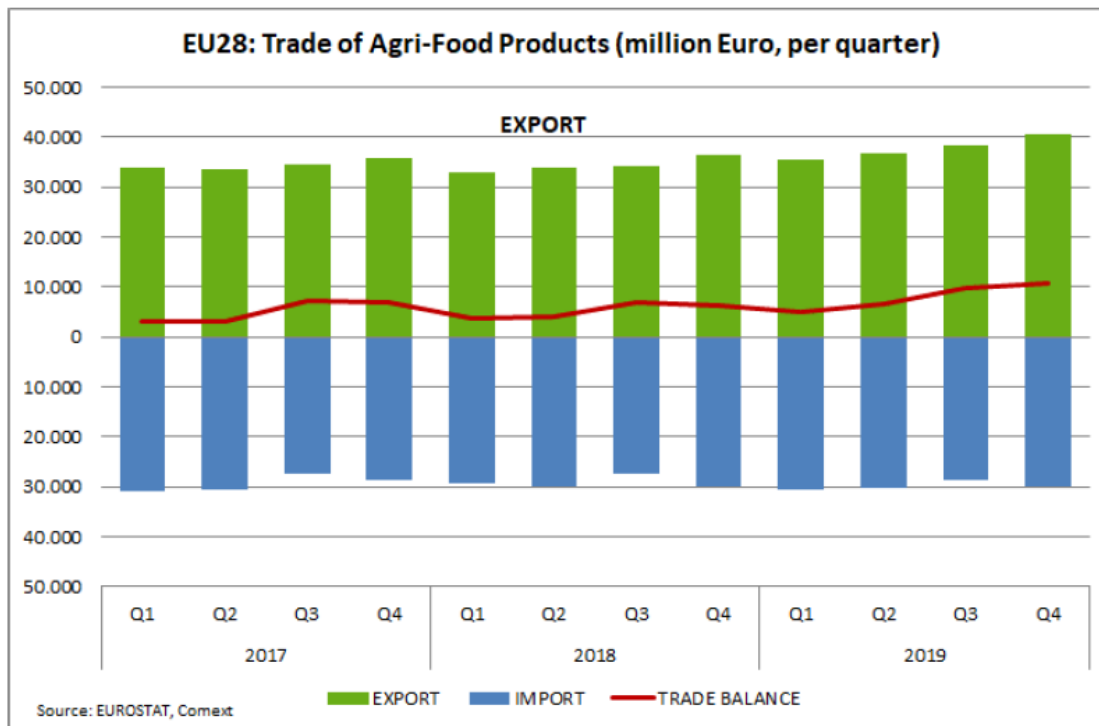
Quelle: EED/ACDIC (2010, S. 16)

## Kampagne “Keine Chicken schicken”

Protest von afrikanischen , brasilianischen und europäischen NGOs und Kirchen auf dem Weltsozialforum in Nairobi 2007

# Außenhandel der EU mit Produkten der Agrar- und Ernährungswirtschaft

## Monitoring EU Agri-Food Trade: Developments in 2019



## Entwicklung in der EU zwischen 2007 und 2019:

- **Wandel von Importregion** mit relativ geringen Handelsdefizit zu einer **Exportregion** mit einem relativ geringen Handelsüberschuss
- **Europäische Exportgüter:**
  - Fleisch, Milch, Milchprodukte und Getreide
- **Europäische Importgüter:**
  - pflanzliche Öle, Futtermittel, Obst, Gemüse sowie Kaffee, Kakao und Tee.
- **Deutschland**
  - seit Jahren erhebliches Handelsdefizit für Agrarprodukte
    - Import v.a. von tropischen Produkten
    - Export v.a. von tierischen Produkten

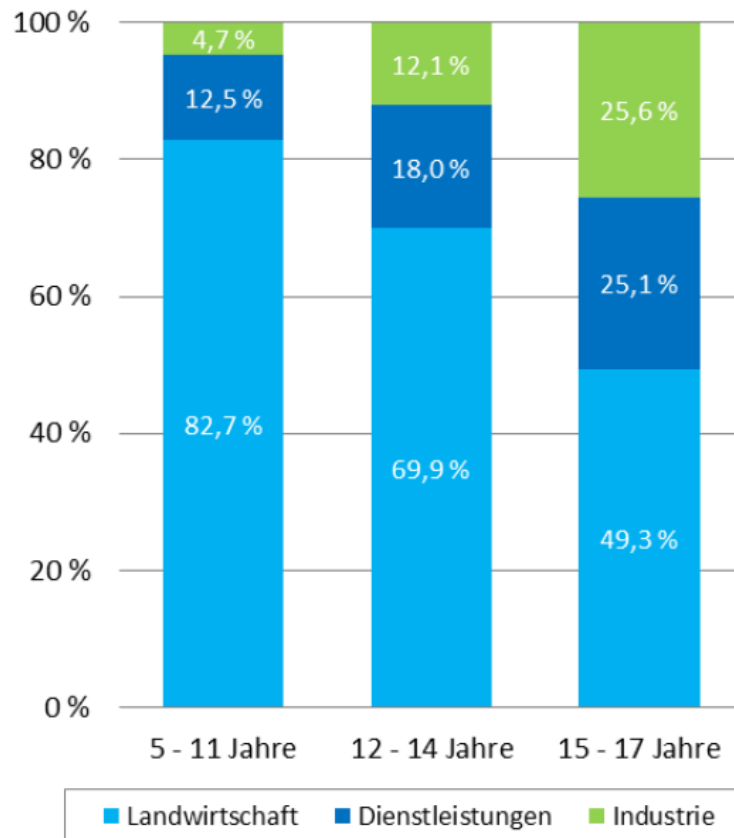
Quelle: Europäische Kommission (2019b)

# Soziale Probleme beim Import von Lebensmitteln: Makro-ökonomische Perspektive

- **Probleme, die in der öffentlichen Diskussion thematisiert werden**
  - Argument: Exporte schaden der kleinbäuerlichen Landwirtschaft wegen
    - Land Grabbing für Exportprodukte
    - Konkurrenz zwischen heimischer Nahrungsproduktion und „Cash Crops“ für Export
- **Wissenschaftliche Studien** (siehe Quellen im Gutachten, S. 151)
  - Kein Zusammenhang zwischen Selbstversorgungsgrad und Hunger/Unterernährung Länder mit stärkerer Einbindung in das internationale Handelssystem konnten Hunger und Armut schneller reduzieren als weniger am Agrarhandel beteiligte Länder
  - Positive Beschäftigungs- und Einkommenseffekte im ländlichen Raum
  - Positive Auswirkungen auf Innovationen

# Soziale Probleme beim Import von Lebensmitteln: Kinderarbeit, Zwangsarbeit und gefährliche Arbeitsbedingungen

a) Anteil der Kinderarbeit in einzelnen Sektoren,  
nach Alter



- **Kinderarbeit**
  - In der Landwirtschaft besonders verbreitet
  - Ziel: die schlimmsten Formen von Kinderarbeit verhindern (z.B. Trennung von den Eltern)
- **Zwangsarbeit – Moderne Sklaverei**
  - Meist auf Basis von Verschuldung
  - Anteil der Landwirtschaft bei ca. 10% (ILO 2017: 32).
- **Weitere Probleme**
  - Gesundheitliche Gefahren, z.B. beim Einsatz von Pflanzenschutzmitteln
  - Hohe Unfallgefahr
  - *Ursachen:* unzureichende Ausbildung, Fehlen gesetzlicher Regelungen

Quelle: ILO (2017: 41), übersetzt und grafisch angepasst.

# Was bringen Nachhaltigkeits-Zertifizierungen?

- **FairTrade; Global G.A.P. -Zusatzmodul GRASP** (Risk Assessment on Social Practice)
  - ILO-Kernarbeitsnormen als Grundlage (Siehe Vorlesung vom 2.12.2020)
- **Herausforderungen**
  - **Einhaltung von Dokumentationspflichten** (kann durch Genossenschaften und Digitalisierung erleichtert werden)
  - **Wirksamkeit** für kleinbäuerliche Betriebe belegt, aber nicht für abhängig beschäftigte Landarbeiter\*innen (Meemken et al. 2019)
  - **Zahlungsbereitschaft** der Kundi\*innen
    - Beispiel: FairTrade Initiative von Lidl für Bananen 2018/19 (Gutachten Textbox 8, S. 154)
  - **Beschränkung auf wenige Produkte**
    - v.a. Kaffee, Bananen










# Oxfams Bewertung von Geschäftspraktiken des Lebensmittelhandels im Hinblick auf soziale Probleme in Wertschöpfungsketten

## Supermarkt-Check

Wie halten es die deutschen Supermärkte mit Menschenrechten in ihrer Lieferkette?

Supermarkt	Gesamtwertung 2018	Gesamtwertung 2019 ▼	Transparenz	Arbeiter*innen-Rechte	Umgang mit Kleinbäuer*innen	Frauenrechte
	1%	19%	31%	19%	17%	10%
	1%	13%	25%	8%	17%	0%
	5%	9%	21%	6%	8%	0%
	1%	5%	13%	0%	8%	0%
	1%	1%	0%	0%	4%	0%

Skala

0: Keine Beachtung

100: Weitreichende Beachtung

Die Wertungen basieren auf den veröffentlichten Geschäftspolitiken und Aktivitäten der Supermärkte in Bezug auf ihre Lebensmittellieferketten. Berichte über Menschenrechtsverletzungen in Lieferketten der Unternehmen finden sich hier: [www.business-humanrights.org/barcodes](http://www.business-humanrights.org/barcodes)

# Das Ringen um ein Lieferkettengesetz

MENÜ

SUCHE

schwäbische

ANMELDEN

plus

LESEDAUER: 4 MIN



Während sich Entwicklungshilfeminister Gerd Müller (CSU) und Arbeitsminister Hubertus Heil (SPD, von links) für ein Lieferkettengesetz einsetzen, zeigt sich Wirtschaftsminister Peter Altmaier (CDU) skeptisch. Bei einem Schlichtungstermin an diesem Mittwoch treffen die Parteien mit ihren unterschiedlichen Auffassungen aufeinander. (Foto: Fotos: Christian Thiel/Imago images (links)/Kay Nietfeld/dpa)

Veröffentlicht: 12. Januar 2021, 19:30 Uhr  
Zuletzt aktualisiert: 12. Januar 2021, 19:31 Uhr



HANNES KOCH  
Korrespondent

**Ein Lieferkettengesetz soll Unternehmen verpflichten mehr Verantwortung zu übernehmen. Die Kanzlerin und die uneinigen Minister treffen sich am Mittwoch zur Schlichtung.**



- **Freiwillige Selbstverpflichtung**
  - Nationaler Aktionsplan (NAP) zur Umsetzung der UN Leitlinien war nicht erfolgreich
- **Streit zwischen den Koalitionspartnern**
- **Opposition der Wirtschaft**
  - „weltfremd“
- **Druck der Zivilgesellschaft**
  - Initiative Lieferkettengesetz

<https://www.bmz.de/de/themen/lieferketten/index.html>  
<https://lieferkettengesetz.de/>

# Land Grabbing

- **Aneignung großer Landflächen durch Investoren** (oft durch langfristige Pacht)
  - **Monitoring-Plattform „Landmatrix“** (siehe Quellen im Gutachten S. 156)
    - Seit 2009: Aneignung von über 42 Mio. ha von Großinvestitionen (def. als über 200 ha)
    - Deutsche Investoren: über 470.000 ha, davon fast 370.000 ha in Afrika
- **Negative soziale Folgen**
  - Vertreibung von Kleinbäuer\*innen (2000-2014: über 12 Mio Menschen negativ betroffen)
    - Versprechen, z.B. von Investition in Infrastruktur werden oft nicht eingehalten
- **Internationale Maßnahmen des Committee on World Food Security (CFS)**
  - „Voluntary Guidelines on the Responsible Governance of Tenure of Land, Fisheries and Forests in the Context of National Food Security“
  - „Principles for Responsible Agricultural Investment that Respects Rights, Livelihoods and Resources – PRAI“
- **Land Grabbing in Nachhaltigkeits-Zertifizierungen bislang unzureichend erfasst**

# Beispiel für einen Investor mit Sitz in Berlin

## Investitionen in Zambia, Uganda und Zimbabwe



Investor Relations Publications Career C

WHO WE ARE ▾ WHAT WE DO ▾ PRODUCTS SUSTAINABILITY ▾ CONTACT

## Growing value.

Amatheon Agri is an innovative enterprise, headquartered in Berlin, and operating in Sub-Saharan Africa – one of the most promising markets in agriculture today. We focus on farming, trading, and manufacturing food and consumer goods.





# Soziale Probleme bei Exporten in Entwicklungsländern

## ○ Mögliche negative Auswirkungen von Agrar-Exporten in Entwicklungsländer

- „Dumping“ von Agrarexporten drückt die Preise in Entwicklungsländern
  - Kleinbäuerliche Produzenten negativ betroffen
- Öffentliche Kritik v.a. im Hinblick auf Milch- und Geflügelprodukte
- Bedeutung von Exportsubventionen hat abgenommen
- Änderung der Konsumgewohnheiten in Industrieländern & Kostenvorteile als wesentliche Triebkräfte

## ○ Beispiel Kamerun

- Einschränkung der Importe tiefgekühlten Geflügelfleischteilen
- Aufbau einer eigenen Geflügelproduktion durch staatliche Förderung
- Schaffung von über 300,000 Arbeitsplätzen; politischer Wille dafür entscheidend (GIZ 2018)



Quelle: EED/ACDIC (2010, S. 4)



# Fazit

- **Ernährung im globalen Kontext**
  - Problem der Fehlernährung bleibt groß, aber verändert sich („Triple Burden“)
  - Ernährungssystem trägt maßgeblich zu globalen Umwelt- und Klimaproblemen bei
  - Nachhaltigere Ernährung: Umfassende Veränderungen in Produktion, Verteilung, Konsum und sozialer Sicherung nötig
- **Soziale Dimension des internationalen Handels**
  - **Internationaler Handel mit Lebensmitteln nicht per se negativ**
  - **Importe**
    - Notwendigkeit der Schaffung von rechtlichen Rahmenbedingungen (Lieferkettengesetz)
    - Potenzial für freiwillige Instrumente (FairTrade) noch ausbaufähig
  - **Exporte**
    - Eigeninitiative und politischer Wille der Ziel-Länder für die Förderung der eigenen Produktion entscheidend

# Quellen

- EED/ACDIC (2010). Keine Chicken schicken, Evangelischer Entwicklungsdienst (EED) und Association Citoyenne de Défense des Intèrets Collectifs (ACDIC). Bonn und Jaunde.
- Europäische Kommission (2019a). Monitoring EU Agri-Food Trade: Developments in 2019. [https://ec.europa.eu/info/news/2019-record-year-eu-agri-food-trade-2020-mar-27\\_en](https://ec.europa.eu/info/news/2019-record-year-eu-agri-food-trade-2020-mar-27_en)
- European Commission (2019b) Agri-food trade statistical factsheet: European Union, Extra EU 28. [https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/statistics/outside-eu/regions/agrifood-extra-eu-28\\_en.pdf](https://ec.europa.eu/agriculture/sites/agriculture/files/trade-analysis/statistics/outside-eu/regions/agrifood-extra-eu-28_en.pdf)
- GIZ (Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit) (2018b) Hähnchenproduktion in Kamerun: Wirkungen der Importbeschränkung auf die kamerunische Geflügelbranche. Sektorvorhaben Agrarhandel und landwirtschaftliche Wertschöpfungsketten, Policy Brief 03, Eschborn.
- ILO (International Labour Organization) (2017) Global estimates of child labour: Results and trends, 2012 - 2016, Geneva. [https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/@dgreports/@dcomm/documents/publication/wcms\\_575499.pdf](https://www.ilo.org/wcmsp5/groups/public/@dgreports/@dcomm/documents/publication/wcms_575499.pdf)
- Meemken E, Sellare J, Kouame CN, Qaim M (2019) Effects of fairtrade on the livelihoods of poor rural Workers. Nature Sustainability 2: 635-642. Doi: 10.1038/s41893-019-0311-5